

## **Erfahrungsbericht Singapur 2023/24**

### Orga vor dem Aufenthalt

Die Bewerbung für den Direktaustausch an der FU war recht umfangreich. Daher würde ich mit einigem Vorlauf damit beginnen. Besonders Empfehlungsschreiben von Professor:innen einholen kann recht aufwendig werden. Daher würde ich diese früh anfragen. Was mich auch etwas abgeschreckt hat waren die erforderlichen Englisch-Sprachtests. Sowohl TOEFL als auch IELTS sind wirklich teuer und können abschreckend wirken. Gerade weil man die Zertifikate schon für die Bewerbung braucht, und man nach Bezahlen der 200 € + nicht mal weiß, ob man überhaupt einen Platz erhält. Allgemein muss ich sagen, dass ein Auslandsaufenthalt in Singapur teuer ist und daher sicherlich für einige schwer bezahlbar ist.

Nachdem die FU Euch einen Platz in Singapur angeboten hat, müsst ihr Euch recht schnell entscheiden. Mich hat die Entscheidungsfindung etwas gestresst und ich war mir über meine Zusage etwas unsicher. Macht Euch also am besten schon vor dem Angebot Gedanken darüber, ob dieser Aufenthalt etwas für Euch ist.

Wenn ihr das Angebot angenommen habt, kommt erst mal länger nichts. Sowohl von Seiten der FU als auch der SMU. Wundert Euch also nicht, es läuft alles wie es soll! Da ich zum Wintersemester nach Singapur gegangen bin, kamen die ersten E-Mails von der SMU im Mai/Juni. Sobald die kommen, müsst ihr euch schnell um die jeweiligen Angelegenheiten kümmern die in den Mails dargelegt werden. Z.B. das Bezahlen der Semestergebühren (ca. 230€) oder der Gebühren für das Studierenden-Visum (ca. 60€) erfordern, dass ihr etwas Geld auf dem Konto habt.

Ab Juli konnte ich dann Kurse an der SMU wählen. Mir wurde der Kurskatalog der SMU geschickt in dem alle Kurse die Austauschstudierende wählen dürfen, aufgelistet sind. Ich als VWLer durfte auch Kurse in Accounting, Management, Psychologie, Politikwissenschaft, Soziologie, Informatik etc. wählen. Da mir das VWL-Studium nicht interdisziplinär genug ist und ich die methodologische Begrenzung auf Modellökonomie für kritikwürdig erachte, war die Möglichkeit, Kurse aus anderen Feldern zu wählen ein ausschlaggebender Grund, überhaupt einen Direktaustausch zu machen. Außerdem wollte ich mich in Uni-Kursen mit anderen Inhalten auseinandersetzen, andere Blickwinkel kennenlernen und Dinge über Singapur und die Region erfahren. Die SMU verlangt von Euch, dass ihr mindestens 2, maximal 4 Kurse wählt. Ich habe 3 Kurse gewählt: *Introduction to Sociological Theory*, *Political Economy of Inequalities in Singapore* und *Governance and Development of the Global South*. Dazu aber später mehr.

Noch ein Hinweis: Die Einführungsveranstaltungen an der SMU, die für Austauschstudierende verpflichtend sind, waren bei mir bereits Anfang August. Unter diesem frühen Aufbruch musste meine Prüfungsphase an der FU etwas leiden, so konnte ich im Sommersemester nur 2 Module an der FU abschließen. Wollt ihr also unbedingt in Regelstudienzeit fertig werden, solltet ihr dies beachten. Als Trost könnt ihr nach Eurer Rückkehr im Dezember/Januar (wenn ihr im Wintersemester in Singapur seid) recht bequem noch Module an der FU wiederholen und im Februar/April Klausuren in Berlin schreiben.

### PROMOS-Stipendium

Ich habe mich außerdem für ein PROMOS-Stipendium beworben. Das ist ein DAAD-gefördertes Stipendium, das über die FU vergeben wird und sich an diejenigen richtet, die Auslandsaufenthalte unter einem Jahr absolvieren. Die Bewerbung ist nicht sehr zeitaufwendig und da ihr bereits Empfehlungsschreiben bei der Bewerbung für den Direktaustausch eingereicht habt, müsst ihr nur noch ein Motivationsschreiben verfassen. Ein Auswahlgespräch gab es bei mir nicht. Glücklicherweise habe ich das Stipendium bekommen und konnte so die finanzielle Belastung durch den Austausch etwas reduzieren.

### Wohnraum

Vor dem ankommen in Singapur gilt es natürlich, sich Wohnraum zu organisieren. Es gibt keine Wohnheime für Austauschstudierenden (im Gegensatz zur NUS), was tatsächlich ziemlich scheiße ist. Ihr müsst Euch also von Berlin aus im Internet rumschlagen. Einige meiner Kommiliton:innen haben einen Makler beauftragt, der etwas für sie findet, andere haben in Facebook oder WhatsApp-Gruppen für Austauschstudierende an der SMU Zimmer gefunden (in die übrigens unbedingt eintreten, schon vor dem Austausch), wieder andere haben über die Website cove.sg ein Zimmer gefunden. Ich habe in einem Einzelzimmer für 800€/Monat im Studenthostel Yo:Ha Evans gewohnt. Ich habe niemanden kennengelernt der weniger bezahlt hat. Das Hostel gibt es aber leider nicht mehr. Ganz ehrlich, gute Tipps habe ich sonst nicht. Die Suche nach Wohnraum erweist sich als schwierig und extrem teuer.

### Flug

Nach Singapur müsst ihr fliegen (leider). Anders geht es wohl nicht. Im August sind die Flüge leider recht teuer, dafür sollte der Rückflug im Dezember/Januar recht günstig sein. Ich habe im April gebucht, bin mit Gulf Air über den Bahrain geflogen und habe Hin- und Zurück 1100€ bezahlt. Ich kann das sehr empfehlen. Direktflüge mit Scoot vom BER gibt es auch, wäre in meinem Fall aber teurer gewesen (und sicherlich weniger komfortabel, denn es ist eine billige Airline).

### Erste Tage an der SMU

Ich bin ein paar Tage vor der ersten Einführungsveranstaltung an der SMU nach Singapur gekommen. So konnte ich mir die Stadt schon etwas ansehen, mit dem Wetter zurechtkommen und meinen Jet-Lag bekämpfen.

Bei den Einführungsveranstaltungen ging es vor allem um die Organisation an der Uni und um Verhaltensregeln in Singapur (keine Drogen, kein Jaywalking, kein Kaugummi, kein Littering, etc.). *Singapore is a fine city* wurde dort als Motto bekanntgegeben und das würde ich so auch unterstreichen. Viel Raum um Leute kennenzulernen gab es bei diesen Veranstaltungen nicht. Glücklicherweise habe ich aber zwei spätere Freundinnen dort kennengelernt!

### Die Uni

Die SMU hat mir als Universität wirklich sehr gut gefallen. Der Campus ist unmittelbar im Stadtzentrum und daher super zu erreichen. Die Gebäude sind modern mit viel Gebäudebegrünung. Eine Mensa gibt es leider nicht, dafür aber 2 Food-Courts wo man als Studierender 10% Rabatt bekommt. Ein Mittagessen kostet dann zwischen 3 und 5€, es gibt

dafür aber sehr viele Optionen (Koreanisch, Indisch, Chinesisch, Italienisch, Salat, Thai, ...) und es ist meistens sehr lecker.

Mein Kurs *Political Economy of Inequalities in Singapore* war toll, weil er mir einen Einblick in die politische Ökonomie im Allgemeinen und in Singapurs politisches System im spezifisch ermöglicht hat. Im Kurs *Governance and Development of the Global South* hatte ich einen sehr guten Professor und die Inhalte waren sehr vielseitig. Da ich nur Kurse im Bereich Soziologie und Politikwissenschaft gewählt habe, kann ich wenig über die Econ-Kurse sagen. Meine Kurse waren allerdings recht zeitaufwendig, da ich viel lesen musste. Außerdem ist es bei allen Kursen an der SMU so, dass die Bewertung auch während des Semesters stattfindet und Abgaben in Form von Texten, Quizzes und Präsentation regelmäßig stattfinden. Das heißt, dass das Semester mit recht viel Arbeit verbunden ist, dafür ist es zum Ende hin weniger stressig. Ich mochte diese Arbeitsweise sehr, weil es mir einfacher gefallen ist, mich mit dem Stoff anzuvertrauen und am Ball zu bleiben. So hatte ich auch das Gefühl mehr zu lernen. Schwerer fand ich die Module allerdings nicht.

Die Kurse sind alle mit maximal 40 Studierenden und dem Professor. Durch die recht kleine Größe sind die Kurse deutlich interaktiver und es kommt häufig zu Diskussionen. In den Kursen, in denen die Beteiligung benotet war, haben sich auch viele Studierende beteiligt, da den Studis aus Singapur Noten generell sehr wichtig sind. Auf die Qualität der Beiträge hat diese Art der Bewertung meiner Meinung nach tendenziell einen schlechten Einfluss.

### Die Stadt

Die ersten Wochen in Singapur waren sehr aufregend! Die verschiedenen Viertel der Stadt haben vielseitige Atmosphären erzeugt und waren teilweise sehr unterschiedlich (Kampong Glam, Chinatown, Little India, Downtown). Die Diversität fand ich unglaublich bereichernd und angenehm. Das hat sich insbesondere auch in der Küche gezeigt. Essensbegeisterte Menschen kommen in Singapur auf jeden Fall auf ihre Kosten. Gekocht habe ich fast nie, da das Essen in den Hawker Centern schnell ging, unfassbar lecker war und mit 3-5€ pro Gericht auch preislich in Ordnung war. Die verschiedenen Hawker Center der Stadt zu entdecken und die Gerichte kennenzulernen hat mir viel Spaß gemacht.

Allerdings muss ich auch betonen, dass Singapur ganz bestimmt aufgebaut ist. Es gibt im Süden die Innenstadt die recht groß und vielseitig ist, dort leben aber recht wenig Menschen. Die meisten wohnen eher außerhalb in HDB-Flats (wie staatliche subventionierte Plattenbauten), wo flanieren oder Aufenthalte nicht besonders schön sind. Der Innenstadt merkt man es auch sehr an, dass es in erster Linie ein Ort ist wo Menschen zum Arbeiten oder zum Shoppen hinkommen. Das ganze Gebiet ist durchzogen von großen, breiten Straßen und durchsetzt von großen Einkaufszentren. Gepaart mit den vielen strikten Regeln und den zurückhaltenden Einwohnern, erzeugt die Stadt eine kommerzielle und reglementierte Atmosphäre die sehr anders ist als in Berlin. Singapur ist definitiv keine spontane oder wilde Stadt, in der man viel Zeit im öffentlichen Raum verbringen kann. Nach 4 Monaten war ich durchaus froh, wieder in Berlin zu sein.

### Die Region

An Singapur war besonders toll, dass es im Herzen Südostasiens liegt. Daher kann man viele Reisen in umliegende Länder unternehmen, was sonst von Europa sehr schwierig ist. Das ist

eine einmalige Chance die man auf jeden Fall nutzen sollte! Ca. zur Hälfte des Semesters gibt es auch eine freie Woche in der quasi alle Austauschstudenten weggefahren sind. Außerdem hat man nach dem Wintersemester mehrere Monate bis das Semester in Berlin wieder losgeht.

### Fazit

Der Aufwand für die Bewerbung sollte einen nicht davon abhalten, sich zu bewerben. Was einen abhalten könnte, sind allerdings die hohen Mietpreise in Singapur. Die SMU hat mir als Universität wirklich sehr gut gefallen und ich bin tatsächlich gerne zu meinen Kursen gegangen. Die Stadt war zwar am Anfang sehr aufregend, längerfristig ist Singapur allerdings nichts für mich. Da geht es aber um persönliche Präferenzen, daher würde ich Euch empfehlen, auch andere Erfahrungsberichte von Menschen zu lesen, denen die Stadt besser gefallen hat.